



REACH PHUKET 26

Schon vor einem Jahr hatten wir einen Einsatz in Phuket, Thailand, geplant. Was letztes Jahr noch nicht zustande kam, machte Gott in diesem Jahr möglich: Wir haben im Glauben für 20 Teilnehmer gebetet – am Ende durften wir den Pioniereinsatz «Reach Phuket» mit einer Gruppe von 25 Personen aus der Schweiz, Deutschland und den Philippinen durchführen. 25 mutige Menschen im Alter von 17 bis 64 Jahren leisteten Pionierarbeit an einem der grössten Party-Hotspots der Welt. Während einige Teilnehmer bereits Erfahrung mit Outreaches hatten, war es für andere eine völlig neue Erfahrung.

Gott bereitet den Weg

Wir lieben es, neue Orte zu erreichen, das Land «auszuspähen» und zu bezeugen, was Gott in unserem Leben tut. Der Einsatz in Phuket war ein «Schritt aufs Wasser», da wir als Team zum ersten Mal eine Party-destination im asiatischen Raum besuchten. Phuket zählt mit rund 13 Millionen Touristen pro Jahr zu den bedeutendsten Party-Destinationen weltweit. Tatsächlich gilt die Insel als eines der am stärksten überlaufenen Reiseziele: Auf jeden Einheimischen kommen statistisch gesehen etwa

118 Touristen. Thailand ist bekannt für seine wunderschönen Strände, das hervorragende Essen und die herzlichen Menschen. Doch in den Partyzonen von Phuket begegnet man auch der harten Realität von Sextourismus und Drogen.

Die Atmosphäre in Phuket ist sehr international. Wir kamen mit Menschen aus Russland, Frankreich, Italien, China, Deutschland und vielen weiteren Nationen ins Gespräch. Da die Einheimischen vor Ort oft kaum

Englisch sprachen, was den Austausch erschwerte, waren wir sehr dankbar, dass wir Outreach-Material direkt auf Thai übersetzt hatten. Gott wirkte enorm auf diesem Einsatz. Ob schon bei der Einreise, als wir unser Zusatzgepäck auf wundersame Weise kostenlos mitnehmen konnten, bei den Gesprächen mit den Touristen oder im Zusammensein in unserem Einsatzteam. Die Highlights möchten wir dir natürlich nicht vorenthalten.

Licht an einem der dunkelsten Orten

In der Bangla Road, Phukets überfüllter Partymeile, reiht sich Bar an Bar. Zwischen Nachtclubs und leicht bekleideten Frauen, die an den Stangen tanzten, kam plötzlich ein Mann auf uns zu. Er erzählte, dass er gerade erst Gott gefragt hatte, wo er in all dieser Dunkelheit zu finden sei – in diesem Moment sah er unsere T-Shirts und bat uns, für ihn zu beten. Wir beteten gemeinsam und segneten uns gegenseitig.

Eine Begegnung mit einem Australier war sehr besonders. Er hat vor drei Jahren durch Internetrecherche und Podcasts zum Glauben an Jesus gefunden und war eigentlich wegen einer Hochzeit dort, zusammen mit vielen Freunden, die nur feiern wollen. Mitten in dieser dunklen Atmosphäre hat er sich gefragt, ob er die Reise abbrechen soll. Als er mit jemandem von uns gesprochen hat und ermutigt wurde seinen Glauben zu teilen und ein Licht für seine Freunde zu sein, hatte er die ganze Zeit Gänsehaut. Ob das seine Berufung sein könnte? Am Ende war er richtig entschlossen und sagte, er will zurückgehen, seine Freunde zu unseren Gottesdiensten einladen und ihnen von Jesus erzählen!

Ein Mann aus Estland erzählt, dass er christlich aufgewachsen sei und mit Jesus lebt, aber gleichzeitig merkte man, wie sehr er innerlich kämpft und immer wieder zurückgeworfen wird. Als er das Drama am Strandgottesdienst gesehen hat, ist er plötzlich in Tränen ausgebrochen, weil er sich selbst darin erkannt hat. Jemand aus unserem Team setzte sich zu ihm und sie konnten offen und ehrlich reden. Er wurde ermutigt, seinen Blick neu auf Jesus zu richten – nicht auf seine Kämpfe, sondern auf den, der ihn wirklich verändern kann. Am Ende haben sie Nummern ausgetauscht. Wir sind voller Erwartung, dass Gott weiter in seinem Leben wirkt.

Wunder auf der Bangla Road

Mitten im Trubel der Bangla Road suchten zwei Teilnehmerinnen das Gespräch mit Frauen in den Massagesalons – Orte, die in diesem Viertel oft untrennbar mit Sexarbeit verbunden sind. Als sie den Frauen von der bedingungslosen Liebe Jesu erzählten, bröckelten die Fassaden: Tief berührt kamen ihnen die Tränen.

«Dieser Einsatz ist eine echte Erfrischung, atemberaubend und auf einem neuen Level von Mut! Etwas, dem eine Missionarin wie ich ausgesetzt sein muss – eine Herausforderung und eine Gelegenheit, Gott zu vertrauen für noch mutigere Schritte»

– Einsatzteilnehmerin aus den Philippinen

«Wir sind nicht weit gekommen in der Bangla Road, schon im ersten Hanfeschuppen sind wir angehalten worden. Da war ein Ehepaar, sass da, hat uns direkt zum Getränk eingeladen, die waren aus Schottland. Mit dem Spiegel in der Spiegelkiste zeigten wir ihnen, wie fest Gott sie liebt und sie sind schier in Tränen ausgebrochen, weil sie gesehen haben, wow, Gott liebt uns wirklich. Der Mann war so berührt und hat mir bei jedem Satz, den ich machte, als ich das Evangelium erklärte, meine Hand genommen und eingeschlagen, und gesagt; Ja, Amen, Bruder! Das Paar hatte einen religiösen Hintergrund, wir sagten ihnen aber, dass es hier nicht um Religion geht, sondern um Beziehung. Wir konnten für ihn und seine Frau beten. Er hat Jesus mit offenen Armen empfangen, und wir haben alle die Hände gehalten, haben gemeinsam gebetet und Kontakte ausgetauscht. Sie wollten uns gar nicht mehr gehen lassen!»

Gottesdienst in der Bangla Road

Mitten im pulsierenden Chaos der Bangla Road feierten wir einen sehr spontanen Gottesdienst – für viele der Teilnehmer das absolute Highlight des Einsatzes! Mit einem Flashmob und einem Theaterstück zogen wir die Aufmerksamkeit auf uns; hunderte Menschen blieben stehen und hielten ihre Handys hoch. Als wir an diesem hypersexualisierten Ort das Lighthouse-Theater vorführten, klatschten alle Zuschauer bei der Szene, in der Jesus das verlorene Mädchen



gerettet hat. Dieser Kontrast war wirklich sehr bewegend. Während der Predigt tauchte die Polizei auf und beendete die Versammlung abrupt. Leider mussten wir den Gottesdienst abbrechen, aber genau solche Momente gehören eben zu einem echten Pionier-Outreach dazu.



folgen würden, wenn er jetzt vor ihnen stünde, sagten beide sofort: «Ja, natürlich.» Die Teilnehmer luden sie ein, direkt mit Jesus zu sprechen und sie beteten ganz einfach in ihren eigenen Worten. Danach wurden sie ermutigt, ihre ersten Schritte zu gehen, etwa die Bibel-App zu nutzen, Zeugnisse anzuschauen und einen Glaubenskurs zu besuchen.

Jesus zeigt sich in Träumen

Beim Beachgottesdienst wurden zwei aus unserem Team von zwei Deutsch-Afghanen angesprochen. Einer von ihnen erzählte seine unglaubliche Geschichte: Als er todkrank im Bett lag, erschien ihm im Traum eine strahlende Gestalt in Weiss. «Ich bin der Weg und die Wahrheit», sagte sie. Er googelte die Worte und erkannte: Jesus war ihm begegnet. Kurz darauf die Schockdiagnose: 70 % seines Körpers waren voller Krebs. Nach der ersten Chemotherapie verlor er jede Hoffnung und schrieb sein Testament. Doch in der tiefsten Finsternis erschien Jesus erneut, reichte ihm die Hand und sagte: «Folge mir nach.» Entgegen aller medizinischen Erwartungen stand er gesund auf und verliess das Krankenhaus. Am nächsten Morgen erwachte seine Frau mit einer eigenen Vision von einem Mann mit durchbohrten Händen, der sie einlud, an seinem Tisch Platz zu nehmen. Seit diesem Tag folgt die ganze Familie Jesus. Vier Jahre später fand diese Begegnung mit unserem Team in Phuket statt. Der Mann sagte, dass er unseren Mut bewundere. Unser Team ermutigte ihn, zu sehen, wie kraftvoll seine eigene Geschichte ist. Sie beteten gemeinsam für ihn und seinen muslimischen Schwager, der alles aufmerksam mitverfolgt hatte.

Gott wirkt in Ao Nang

In der zweiten Hälfte des Einsatzes reisten wir nach Ao Nang (Region Krabi). Wir hatten Kontakt zu einer lokalen Kirche, mit der wir am ersten Abend auch an einem öffentlichen Markt einen Gottesdienst gestalten konnten. Dafür reiste sogar extra eine kenianische Gospelband ein. Wir durften eine Predigt halten, das Drama aufführen und mit den Menschen am Markt sprechen.

«Dieser Strandgottesdienst fühlt sich an wie der Himmel»

– Russische Touristen

Zwei aus dem Team haben die THE FOUR Cards ausgebreitet, als ein hinduistisches Ehepaar aus Indien auf sie zukam - sie feierten gerade ihren Hochzeitstag. Das Paar erzählte, wie sie leben, träumen und wie sie Gott sehen: als Licht, das ihren Weg zeigt. Sie durften ihnen sagen, dass sie genau dafür beten können, und fragte dann: «Möchtet ihr wissen, wer dieser Weg ist?» Schritt für Schritt erzählten sie mit den Karten die Botschaft von Jesus, und man konnte richtig sehen, wie die Augen des Paares zu leuchten begannen. Als sie sie fragten, ob sie Jesus

Zwei Teilnehmerinnen waren gerade dabei, den Strand zu verlassen, als eine junge Frau sie rief. Als sie sich umdrehten, hatte die junge Frau Tränen in den Augen und sagte immer wieder: «Ich bin verloren!» Sie sind sofort zu ihr gegangen und haben sie in den Arm genommen. Die Frau erzählte, dass sie aus ihrer Heimat geflohen ist, weil sie schon lange nicht mehr glücklich war und irgendwo neu anfangen wollte – aber den Frieden einfach nicht findet. Ihr Vater ist gläubig und betet für sie, und er hatte sogar einen Traum, dass Christen ihr begegnen würden. Und sie selbst hatte erst einen Tag zuvor am Strand gebetet, dass Gott ihr ein Zeichen schickt oder Menschen, die mit ihr reden. Genau in dem Moment standen zwei aus dem Team dort im Wasser und hatten ebenfalls gebetet – und dann fand die Frau den Mut, auf sie zuzukommen. Sie beteten für Heilung über ihr Leben und dafür, dass sie Gott persönlich kennenlernt.



Eine Teilnehmerin hat sich so sehr gewünscht, einmal zu erleben, wie es ist, für Heilung zu beten. Und genau an diesem Tag sah sie einen Mann im Rollstuhl. Schon in dem Moment hatte sie den Gedanken: Für ihn könnten wir beten. Kurz darauf rief er sie zu sich, als er das Shirt

«Jesus saves»

sah. Er strahlte

über das ganze Gesicht. Sie

durften für ihn

beten und die

Teilnehmerin

hat den Heiligen Geist so

stark gespürt wie

noch nie. Der Mann sagte nach dem

Gebet, dass er eine Wärme in seiner Brust spürte und glaube, dass

er eines Tages laufen werde. Das

Erstaunliche: Er erzählte, dass Jesus

ihn schon einmal geheilt hat – seine

Arme konnte er nach einem Gebet

wieder bewegen. Er war voller Freude, machte danach sogar seine

Feuershow und strahlte richtig. Die

Teilnehmerin konnte sogar bei der

Show noch assistieren und am

Schluss standen drei des Teams mit

dem Jesus Saves Shirt auf der Bühne

der Feuershow und hunderte von

Menschen sahen das Shirt. Am Ende

der Show erhielt jemand aus dem

Team das Mikrofon für die letzten

Worte – und verkündete laut: «Jesus

loves you all!» Solche Momente kann

man nicht selber hervorbringen, das

ist einfach Gottes Wirken.

Mitten im Trubel der Läden zogen

zwei Teilnehmerinnen mit der Spiegelkiste los. Die Frage an die

Passanten: «Was glaubst du, liebt Gott am

meisten?» In einem kleinen Laden

öffnete eine Thailänderin die Kiste,

sah ihr eigenes Gesicht im Spiegel

und hörte die Botschaft: «Du bist

Gottes kostbarster Schatz.» Was als

Lächeln begann, schlug schnell in

tiefe Rührung um. Über Google Translate

tippte sie ihre Sorgen ein – der

Druck bei der Arbeit lastete schwer

auf ihr. Als die Teilnehmerinnen ihr

zusichern, dass Gott sie sieht und

liebt, brachen alle Dämme und sie

weinte vor Erleichterung. Da ein Gebet im vollen Laden nicht möglich war, schenkten sie ihr einen kleinen Taschenspiegel als Erinnerung und tauschten Kontakte aus.

Ein richtiger Pioniereinsatz: Ein paar

Teilnehmerinnen

haben Eigenin-

itia tiv etwas

völlig Neues

am Night-Market in Ao Nang

ausprobiert!

Ohne festen

Plan, aber mit

vollem Vertrauen

auf den Heiligen Geist,

starteten sie ihren ersten

Kindergottesdienst direkt vor Ort.

Schritt für Schritt entstand etwas

Wunderschönes: Die Kinder lachten,

tanzten begeistert mit und riefen

voller Stolz: «Jesus liebt mich!» Ein

besonderes Highlight war, dass sogar

die Mütter mit ergriffen wurden und

mitmachten, was das Eis komplett

brach. Durch Tanz, Gebet und kleine

Geschenke wie Bibeln und Armbänder

wurde Gottes Liebe spielerisch

greifbar. Es ist so berührend zu

sehen, wie Gott Wege findet, sich den

Kleinsten verständlich zu machen. Wir

beten fest dafür, dass diese Kinder

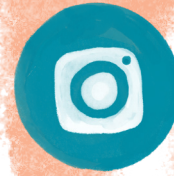
eines Tages zurückblicken und tief

in ihrem Herzen wissen: «Jesus liebt

mich.»

Wir preisen Gott für das, was er alles getan hat und beten, dass die gesäten Samen in seinem Namen aufgehen. Wir danken dir und über 400 Menschen in den Gebetschats für jedes einzelne Gebet, das gesprochen wurde. Danke, dass du hinter uns stehst und uns auch finanziell unterstützt. Möchtest du auch Teil dieser Bewegung sein? Dann komm mit auf einer unserer Einsätze! Wir freuen uns, wenn du dabei bist!

Dein Reach Phuket Team



Social Media

[instagram.com/_thefour_ch](https://www.instagram.com/_thefour_ch)



Recap Video

bit.ly/40vir4h

Wir challengen dich!



linktr.ee/4challenges

- 1** Sei beim nächsten Einsatz dabei – z.B vom 30. Juli bis 10. August 2026 auf Mallorca oder gemeinsam mit uns in Tel Aviv oder Lloret de Mar.
- 2** Motiviere jemanden, an der fünfmonatigen Reach Mallorca School teilzunehmen.
- 3** Unterstütze THE FOUR finanziell und sei Teil davon, wie die beste Botschaft in Partyzonen bekannt wird
- 4** Lade uns ein für ein Evangelisationstraining in deiner Kirche!